

Erfahrungsbericht University of Bristol

Ich hatte die Gelegenheit das fünfte Semester meines Bachelors der Wirtschaftswissenschaft an der University of Bristol im Westen Englands zu verbringen, es war eine sehr lehrreiche und charakterbildende Zeit, aus der ich einiges mitgenommen habe, was auch euch bei eurer Planung eines Auslandssemesters behilflich sein kann.

1. Planung

Die Bewerbung auf einen Platz im Austauschprogramm gestaltete sich im ersten Moment sehr einfach, alle relevanten Unterlagen konnte ich schnell beschaffen und fristgerecht einreichen. Die einzige Hürde kann für manche der vorgeschriebene Notenschnitt von mindestens 2,0 darstellen, nach Absprache mit der UoB kann jedoch auch dieser umgangen werden. Der nächste wichtige Schritt ist die Wohnungssuche. Es ist praktisch unmöglich eine klassische Wohnung für einen Zeitraum von 3-4 Monaten zu bekommen. Mein wichtigster Tipp ist deshalb, kommt auf das Angebot der Universität zurück und bewirbt euch auf eine sogenannte „Hall“. Diese ist am kostengünstigsten, meist sogar mit Verpflegung und ermöglicht es euch, direkt neue Freunde kennenzulernen. Selbst wenn ihr keine Garantie auf einen Platz habt, stehen die Chancen recht gut, da die Universität zahlreiche Unterkünfte in der ganzen Stadt hat. Als Backup bietet sich eigentlich nur ein Airbnb bzw. eine Gastfamilie an, die aber deutlich kostenintensiver sind.

Weitere Vorbereitung ist nicht notwendig, selbst die Gesundheitsversorgung läuft über die Universität und ist gut organisiert.

2. Ankunft

Ich wohnte gemeinsam mit einem Kommilitonen in einer Wohnung, da wir uns nicht auf das Angebot der Universität verlassen wollten. Die Anreise verlief problemlos und erfolgt am leichtesten über London. Die meisten

Studenten kommen erst am Wochenende vor Semesterbeginn an, viel früher ist es auch nicht notwendig, da die Universität Stadtführungen und andere Veranstaltungen in ihr Programm inkludiert. Diese begannen auch schon zwei Tage nach unserer Ankunft und enthielten einen Ausflug zu Ikea, eine Stadtrundfahrt und einen Ausflug in den nahegelegenen Ort Bath. Zusätzlich besuchten wir einige Erstsemester-Partys, was sehr empfehlenswert ist, um neue Freunde kennenzulernen.

3. Das Studium

Die Vorlesungen fingen keine Woche später auch und füllten dabei die Woche recht gut aus. In der Regel handelt es sich um drei Module mit je zwei Vorlesungen die Woche + eine Übung. Das Niveau meiner Module war sehr vergleichbar mit dem in Deutschland, auch wenn der Fokus mehr auf dem Anfertigen von Essays lag. Lediglich in einem meiner Module stand am Ende des Semesters eine Klausur an. Doch trotz ähnlichem Aufbau der Module ist es wichtig Kontakte zu Kommilitonen zu knüpfen, da gewissen Eigenarten nicht spezifisch erklärt werden und deshalb nur Engländern klar sind. Das Bestehen ist in der Regel mit minimalem Aufwand möglich, das obere Spektrum der Notenverteilung ist jedoch sehr schwer zu erreichen.

4. Freizeit und Ausgehen in Bristol

Bristol hat eine sehr lebendige Ausgehkultur, die sich auf Mittwoch, Donnerstag und Freitag konzentriert. Besonders spannend fand ich Abendveranstaltungen der diversen Societies, die meist in Pubs stattfanden und mir halfen diverse andere Austauschstudenten und Briten kennenzulernen. Ich musste aber auch feststellen, dass der Preis für ein Pint (ca. 0,5l) oft bei bis zu 7-8€ lag und das andauernde Ausgehen sehr teuer wurde. Aber auch für sportliche Aktivitäten lohnt es sich einer Society beizutreten. Abhängig von der Sportart ist dies sogar manchmal gar gänzlich kostenlos. Ich schloss eine Mitgliedschaft im Gym der Universität ab und genoss es sehr dort nach den Vorlesungen zu trainieren.



5. Resümee

Ich habe selten eine Stadt erlebt mit einem belebteren Nachtleben und gleichzeitig einem hohen akademischen Niveau. Ich kann es euch nur ans Herz legen nach Bristol zu gehen, jedoch müsst ihr finanziell darauf vorbereitet sein, das Doppelte an Miete zu zahlen. Auch wenn ihr sehr leicht verdiente Studienleistungen erwartet, seid ihr in Bristol falsch. Was in Bristol jedoch besser geht als in fast allen anderen Städten in Europa ist es Menschen aus sehr vielen verschiedenen Länder kennenzulernen. In der gesamten Zeit trafen wir nur zwei andere Personen aus Deutschland und haben bis heute Kontakt zu Freunden aus Spanien, Chile, Türkei, USA und Portugal.